

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
26 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechendem
Aufschlag. — Eingefan-
det, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Anstirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 70.

Donnerstag, den 22. Juni 1899.

65. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Freitag, am 30. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr,
im Sitzungszimmer des hiesigen Rathhauses.

Die Tagesordnung hängt in der amts-hauptmannschaftlichen Kanzlei aus.
Dippoldiswalde, am 19. Juni 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. A.: Dr. Fischer, Bezirksassessor.

117 B.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen August Hermann Gauße
eingetragene Gasthofs-Grundstück, aus Wohngebäude mit Tanzsaal, Wirtschaft-
gebäude mit Schlachthaus, Regel- und Gartenhaus, sowie Garten bestehend,
Nr. 33 und 34 des Flurbuchs, Folium 3 des Grundbuchs, Nr. 4 des Brand-
katasters für Verreuth, ortsgerechtlich auf 10560 M. — geschätzt, soll an Ge-
richtsstelle hier zwangsweise versteigert werden und es ist

der 7. Juli 1899, Vormittags 1/2 11 Uhr,
als Versteigerungstermin,

sowie

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wir sind auf der Höhe
des Jahres. Der 21. Juni ist erreicht, und nun
geht es wieder abwärts, die Tage werden wieder
kürzer, freilich nur ein ganz wenig von Tag zu
Tag, so daß wir uns langsam daran gewöhnen.
Sommerferien, d. h. den Stillstandspunkt der
Sonne im Sommer, verzeichnet heute der Kalender.
Dieser Ausdruck entspricht weniger der Wirklichkeit
die Sonne steht ja für uns immer still — als dem Augen-
schein. Nach diesem letzteren hat die Sonne heute
ihren nördlichsten Aufgangspunkt erreicht; von nun an
verlegt sie ihn wieder weiter nach Süden. Sie steht
jetzt, wie die Astronomen sagen, im Wendekreis des
Krebses, und da die Achse der Erde geneigt ist, so
bescheinigt die Sonne die ganze nördliche, kalte Zone
bis zum Polarkreis. Drei Monate hat der Nordpol
schon anhaltend Tag gehabt und doch hat dieser Tag
heute erst seinen Mittag. Die Bewohner des nörd-
lichen Polarkreises haben ihren vierundzwanzig
Stunden langen Tag. Die ganze nördliche Halb-
kugel hat heute den längsten Tag und die kürzeste
Nacht. Auf der südlichen ist es umgekehrt; ihre Ver-
rührungsline, der Aequator, hat Tag- und Nacht-
gleichheit. Nun geht es wieder abwärts bis zum 21.
Dezember, an welchem Tage unsere Gegenfüßler sich
in unserer Lage befinden, wir dann natürlich in der
ibrigen von heute.

Die von uns vor einiger Zeit in Aussicht ge-
stellte Petition an die königliche Generaldirektion
der sächsischen Staatsbahnen, um Erlangung eines
täglich verkehrenden Nachtzuges von Hainzberg nach
Ripsdorf ist nunmehr fertiggestellt und liegt außer in
unserer Expedition noch in den Gasthöfen „Stadt
Dresden“, „Stern“, „Hirsch“ und dem Bahnhofs-
restaurant in Dippoldiswalde, sowie im Gasthose in
Schmiedeberg und im „Fürstenhof“ und „Zelltoppe“
in Ripsdorf von Donnerstag an zur Unterzeichnung
aus. — Bei der Wichtigkeit der Angelegenheit dürfen
wir wohl erwarten, daß sich die Voten baldigst mit
vielen Unterschriften bedecken werden, um daraus zu
erkennen, wie nöthig und erwünscht die Verbindung
unserer ganzen Gegend ist.

Obstbaukunde in den sächsischen Seminaren
obligatorisch einzuführen, mit dieser Bitte hatte sich
der Vorstand des Bezirksobstbauvereins Plauen-Delesitz
an das kgl. Ministerium des Kultus gewendet. Das
kgl. Ministerium hat darauf beschieden, daß es bei
den sonstigen Aufgaben der Seminare leider nicht an-
gänglich sei, noch Obstbaukunde und Obstbaumzucht als
besonderen obligatorischen Unterrichtsgegenstand ein-
zuführen. Bezüglich der Volksschule berücksichtigen
die eingeführten Befehle naturkundliche Stoffe in
gewünschter Weise und werde bei der Pflanzenkunde

die Obstbaumzucht nicht übergangen. Der Verein
will auf die Angelegenheit noch weiter zurückkommen
unter dem Hinweis darauf, daß an den württem-
bergischen Seminaren der erwähnte Unterricht obli-
gatorisch eingeführt ist.

Die Studirenden des Mittweidaer Techni-
kums haben beschlossen, die Vorlesungen bis auf
Weiteres nicht mehr zu besuchen. Hauptgrund hier-
für ist die von der Direction nicht bewilligte Abfertigung
eines Lehrers, der sich seitens der Technikerschaft der
größten Unbeliebtheit erfreut.

Johnsbach. Am 11. Juni gab Herr Rechts-
anwalt Flachs, kgl. Sächs. Notar in Oberlöhnitz, der
Pächter des hiesigen westlichen Jagdbezirks in größter
Liebenswürdigkeit auf seine Kosten den Kindern hie-
siger Gemeinde ein Fest, das, begünstigt durch freund-
liche Witterung, sehr gut verlief. Herr Rechtsanwalt
Flachs ließ die Kinder aufs beste bewirthen und
schüttete ein überaus reiches Füllhorn von seinen
Prämien und Geschenken über die fröhliche Kinder-
schar aus. Bei der von ihm veranstalteten Lotterie
— Loose gratis — gewann jedes Loos. Die Herren
Lehrer hatten schon Wochen vorher hübsche Spiele mit
den Kindern eingeleitet, auch wurde bei dem Fest ein
kleines Theaterstück „Die Räuber“ zur größten Be-
lustigung aller Anwesenden von den größeren Kindern
unter freiem Himmel aufgeführt. Der Herr Regisseur
hatte dafür gesorgt, daß die in dem Stück aufreten-
den Räuber sehr naturgetreu erschienen. Herrn Rechts-
anwalt Flachs wurden am Anfang und Schluß des
schönen Kinderfestes von vielen dankbaren Herzen
innige Hochs dargebracht.

Ein blindgeborener Orgelvirtuos, Hr. Organist
aus der Wiese in Rühlheim-Ruhr und die Oratorien-
sängerin Fräulein A. Wente-Hannover gedenken, in
den nächsten Wochen in hiesiger Kirche ein Kirchen-
konzert zu geben.

Nach einer Mitteilung des königlichen Zen-
tralbureau für Steuervermessung ist die Spitze des
Kirchturms zu Johnsbach bei dem im Laufe des
Jahres 1898 ausgeführten Triangulierungsarbeiten
mitanvisirt worden und findet von da ab als trigono-
metrischer Punkt zu Zwecken der Landesaufnahme
Verwendung.

Possendorf. Am Montag gegen Abend trug sich
hier ein bedauerlicher Unglücksfall zu. Die 9jähr.
Tochter des Oberschweigers Heinrich Fischer wollte in
der Wohnung ihrer Eltern Feuer im Ofen anzünden
und goß zu diesem Zwecke Petroleum auf die noch
glühende Asche. Die Flamme schlug zurück und dem
Kinde ins Gesicht, wobei es sich schreckliche Brand-
wunden im Gesicht, am Kopfe und an den Armen
zuzog. Durch Anwendung des Petroleums beim
Feuermachen ist schon viel Unglück entstanden und es
kann daher nicht genug gewarnt werden, in keinem

der 19. Juli 1899, Vormittags 1/2 11 Uhr,
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans
anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres
Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts
eingesehen werden.

Dippoldiswalde, den 13. Mai 1899.

Königliches Amtsgericht.

Geuber.

Schmidt.

Versteigerung.

Freitag, den 23. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr,

soll im Gasthose zu Gernsdorf bei Kreischa eine andernorts gepfändete

Kuh

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Dippoldiswalde, den 21. Juni 1899.

Der Gerichtsvollzieher beim kgl. Amtsgericht daselbst.
Aktuar Graupner.

Falle dürfen aber Kinder diesen gefährlichen Drennstoff
in die Hand bekommen.

Mittenberg. Am Montag Nachmittag hielt der
hiesige Kirchenvorstand die entscheidende Sitzung über
die Neubesezung des Diakonats und wurde Herr
Predigtamtskandidat Opel hier zum Diakon an
hiesiger Stadtkirche einstimmig gewählt. Da Herr
Opel schon mehrere Jahre an hiesiger Eisenbahnschule
als Lehrer thätig ist, in welcher Zeit er sich durch
sein leutseliges Wesen die Liebe und Achtung der Ein-
wohnerschaft erworben hat, so wird seine Wahl gewiß
allerseits mit Freuden begrüßt werden. Die Be-
stätigung und Einweisung dürfte bald erfolgen.

Lauenstein. Beim Turnen verunglückte leider
am letzten Sonntag ein mit seinem Verein hier an-
wesender Turner aus Graupen insofern, als er vom
Reck fiel und den Arm brach. Glücklicherweise war
ärztliche Hilfe gleich zur Stelle.

Dresden. König Albert ist am 20. Juni von
Sibyllenort nach Pillnitz zurückgekehrt.

Der größere Theil der Ausstellungsgegen-
stände, welche die kgl. Porzellanmanufaktur Meissen
zu der Pariser Weltausstellung nächstes Jahr ent-
senden wird, ist bereits ausgewählt, zum Theil auch
noch in Arbeit, da das Institut mit einigen künst-
lerischen Neuheiten hervortreten beabsichtigt, die ein-
zig in ihrer Art sind und den Ruf der Meissener
Produktion nur erhöhen können. Für die Ausstellungs-
kosten wurden vom vorigen Landtag 5000 M. jähr-
lich mehr in den Etat eingestellt.

Dreben. Bei einer dieser Tage hier abgehaltenen
Besprechung der Hausbesitzer verschiedener Ortschaften
des Plauenschen Grundes wurde beschlossen, einen
gemeinsamen Zentralschlachthof im Mittelpunkte
des Plauenschen Grundes zu erstreben, welcher allein
dem Bedürfnisse aller Gemeinden entspreche, die Ren-
tabilität sichere und die beteiligten Gemeinden vor
Zuschüssen bewahren könne.

Plauenscher Grund. Die Meldung verschiedener
Blätter, daß die Bergleute des Plauenschen Grundes,
der Burgler Kohlenhächte u. in eine Lohnbewegung
getreten und die Werkverwaltungen nicht gewillt seien,
die Forderungen zu bewilligen, weil in den letzten
Jahren der Lohn der Häuer, Lehrheuer und Förder-
leute wiederholt erhöht worden sei, ist, soweit sie die
Burgler Werke betrifft, unbegründet.

Krippen, 19. Juni. Gestern wurde hier ein an-
geschwommenes Mädchen aus der Elbe gezogen und
nach dem hiesigen Friedhof gebracht. Jedenfalls liegt
ein Selbstmord vor. Bei der Totben fand sich ein
Dienstbuch auf den Namen Anna Pauline M., geb.
in Dresden, sowie ein Brief an die in Possendorf
lebenden Eltern vor. Das Mädchen hat zuletzt in
Peipery bei Bodenbach gedient.

Dtsch. In der am 16. d. Mts. abgehaltenen öffentlichen Bezirksauschussung wurde u. A. beschlossen, bezüglich der Vertragsofferte über Gemeindehaftpflichtversicherung soll es den Gemeinden anheimgegeben werden, die Haftpflichtversicherung mit der Stuttgarter Versicherungsgesellschaft einzugehen. Die Bezirksanstalt zu Strehla soll versichert werden und der dafür erforderliche Aufwand im nächsten Haushaltplane eingestellt werden.

Hainichen. Der verstorbene Rentner Hermann Julius Kirbach hat der hiesigen Stadtgemeinde 5000 Mark mit der Bestimmung vermacht, daß die Zinsen zur Verschönerung des Wilhelmplatzes mit verwendet werden.

Mittweida. Die weitverbreitete Maul- und Klauenseuche übt auch einen schädigenden Einfluß auf die Impfhätigkeit aus. Der Direktor des Königl. Impf-Institutes zu Leipzig, Dr. Blas, hat dem hiesigen Arzt Dr. Schimmer mitgeteilt, daß er durch mehrfachen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in die größte Lymphnot gerathen sei und auch auswärts keine Hilfe finde. Er müsse daher bitten, die Impftermine noch hinauszuschieben. Am 2. Juni wiederholt Dr. Blas, daß er immer noch hinsichtlich der Lymphse in der bedrängten Lage sei, aber auf Aushilfe von auswärts hoffe.

Chemnitz. Bei der Enthüllung der Denkmäler Kaiser Wilhelms I., Bismarcks und Rolles am 22. Juni werden König Albert und die Prinzen Georg, Friedrich August, Johann Georg und Albert nebst Befolge zugegen sein.

Plauen i. B. Für die Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes wurden vom Stadtgemeinderathe abermals 275 200 Mk. bewilligt. Davon entfallen auf die Maschinen- und Dampfessel-Anlage 217 200 Mk. und auf die Baulichkeiten 58 000 Mk. Der gesammte Aufwand für das Elektrizitätswerk erreicht nach Ausführung der beschlossenen Erweiterung die Höhe von 1 1/2 Millionen Mk. Dieses Kapital verzinst die Pächterin des Werkes, die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, mit acht Prozent. Zuerst hatte sie vier und dann sechs Prozent Zinsen zu bezahlen. Der Pachtvertrag läuft noch 17 Jahre.

Bei der jüngst hier abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung kam ein sonderbares Testament des Defonomen Bogt zur Verlesung. Danach sollte die Stadt eine Bogtstiftung verwalten und diese bis zur Höhe von 150 000 Mk. ansammeln. Bogt hat kaum 1000 Mk. hinterlassen. Der Stadtrath lehnte eine solche Stiftung ab, die Stadtverordneten desgleichen.

Delsnis. Die hier wohnhaften Königl. Perlenfischer, Schmerler und Seeling, erhoffen von der den Perlenengewässern (Weiße Elster und Nebenflüsse) gewährten Schonzeit bis zum Jahre 1901 eine Erholung und Hebung der Ausbeute. Die Königl. Oberforstmeisterei Auerbach macht neuerdings eindringlich darauf aufmerksam, daß die Elsterperlenfischerei königliches Regal ist und daß Privatpersonen das Herausnehmen oder Aneignen von Perlenmuscheln streng verboten ist.

Aus dem Vogtlande. In Herlasgrün entstand am Donnerstag zwischen dem Ende der 40er Jahre lebenden Seifertischen Ehepaar ein Streit. Die Frau sollte ihrem Ehemanne beim Holzhacken helfen; da sie hierzu nicht gleich bereit war, drang Seifert mit dem Beile auf die ahnungslose Frau ein und versetzte ihr mehrere wuchtige Schläge auf Rücken und Kopf. Als die Schwerverletzte bewußlos zu Boden sank, wurde Seifert von Neue ergriffen und suchte den Tod in einem nahen Teiche; der niedrige Wasserstand vereitelte jedoch die Absicht und Seifert rettete sich ans Ufer. Noch am Donnerstag Abend wurde der Attentäter, welcher sich zu Bett gelegt hatte, von einem Gendarm aus Treuen verhaftet und dem dortigen Amtsgerichtsgefängnisse zugeführt.

Helmstedt bei Stolpen, 20. Juni. In der Nähe der Willkommen'schen Ziegelei hat sich gestern früh in der 4. Morgensunde ein von schrecklichen Folgen begleiteter Unglücksfall zugetragen. Der 29 Jahre alte Sohn des Wirthschaftsbesizers Ulbricht aus Neubörfel befand sich um diese Zeit auf dem Wege nach Lohmen, um daselbst Futter zu mähen. Auf noch unaufgeklärte Weise rutschte ihm die wahrscheinlich nicht geschützte Sense von der Schulter und er selbst stürzte rücklings in die Schneide, sich dabei die Waden beider Beine durchschneidend. Von dem großen Blutverluste erschöpft, blieb der Schwerverletzte liegen, bis er 1/6 Uhr von zur Arbeit gehenden Ziegeleiarbeitern aufgefunden und durch Beschrift des Herrn Willkommen nach hier in ärztliche Behandlung gebracht wurde. Später sollte er in das Krankenhaus nach Pirna gebracht werden, doch verschied der Unglückliche auf dem Transport nach dort.

Zittau. Eifrig gefahndet wird seitens der Polizei auf einen gewissen Otto Matthes, der im Jahre 1893 von der Oberlausitz aus, vermutlich

aus der Umgebung von Zittau, nach Amerika ausgewandert, von dort aber nach Verübung eines Mordes wieder entflohen und in seine Heimath zurückgekehrt sein soll. Auf die Ermittlung und Ergreifung desselben ist eine Belohnung von 500 Dollars ausgesetzt.

Mitten bei Borsdorf, 18. Juni. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend an einem Bahnübergang hiersebst. Der 1867 zu Großtruhna geborene Milchhändler Paul Bottendorf von hier, welcher verheirathet und Vater von vier Kindern ist, wollte am Bahnübergang sein Pferd, welches bereits das Gleis betreten hatte, durch Aufhalten desselben von dem Ueberfahrenwerden durch den antommenden Bahnzug retten. Hierbei wurde der Unglückliche, welcher selbst unter den Bahnzug gerieth, furchtbar verletzt. Es wurden ihm beide Beine abgefahren. Der schnelligst requirirte Arzt ordnete, nachdem er ihm die nöthige Hilfe hatte zu theil werden lassen, die sofortige Ueberführung nach dem Krankenhause in Leipzig an, woselbst auch alsbald operativ eingegriffen werden mußte.

Telephonische Nachrichten.

Dresden, 21. Juni. Wie der „Dr. A.“ aus Meßingen meldet, wurde daselbst heute Vormittag ein Landgendarm von 2 Geisteskranken überfallen und ermordet.

Tagesgeschichte.

Berlin, 20. Juni. Dem Reichstage ging die Vorlage zu, betr. die Erwerbung der Karolinen, Palau- und Marianeninseln von Spanien.

Die konservative Fraktion des Reichstages hat am Sonnabend den Gesetzentwurf zum Schutze der Arbeitswilligen beraten und sich damit einverstanden erklärt und beschlossen, Kommissionsberathung zu beantragen. Betreffs der Stellung der nationalliberalen Reichstagsfraktion wird der „Nat.-Zeitung“ bestätigt, daß sie der neulichen Meldung entspricht. Der Beschluß gegen die Verweisung des Entwurfes an eine Kommission zu stimmen, bedeutet nicht, daß man die gesammte Vorlage verwirft; die Fraktion ist vielmehr zu dem Versuche bereit, ob sich auf Grund der ersten Paragraphen des Entwurfes eine Formulirung finden läßt, welche den Terrorismus gegen Arbeitswillige wirksamer einschränken würde, als es jetzt möglich ist; die sonstigen Vorschläge des Entwurfes aber werden für unbrauchbar erachtet.

Ueber den Militär-Rabfahrergesetz beim Begegnen eines Vorgelegten enthält die soeben veröffentlichte „Fahrervorschrift“ für die deutsche Armee folgende Bestimmungen: „Die Ehrenbezeugung des Grüßens (vor sämmtlichen Vorgelegten) besteht im Fahren darin, daß die Geschwindigkeit ermäßigt wird, der Rabfahrer sich gerade aufrichtet und den Vorgelegten frei und offen anfieht. Zum Frontmarchen sikt der Fahrer ab. Nur wenn starker Strafverfehr es nöthig macht, daß der Fahrer zur eigenen und allgemeinen Sicherheit seine Aufmerksamkeit auf die nächste Umgebung richtet, ist er von der Ehrenbezeugung befreit.“

Der Großherzog von Baden hat wiederum das Andenken Kaiser Wilhelms I. öffentlich gefeiert und zwar in einer Rede bei der Einweihung des in Dorf Rehl errichteten Kriegerdenkmales; diesmal hob der Großherzog die Verdienste des hochseligen Kaisers um die Organisation des preussisch-deutschen Heereswesens hervor.

Der Herzog Franz Ferdinand von Oesterreich ist am Münchener Hof zum Besuch eingetroffen. Am Sonntag Nachmittag wohnte er mit dem Prinz-Regenten und einigen bayerischen Prinzen dem Rennen in Kiem bei; leider stürzte im Verlaufe desselben Herzog Siegfried in Bayern und mußte bewußlos vom Plage getragen werden. Die Aerzte stellten eine Gehirnerschütterung fest; doch soll sie zu Besorgnissen keinen Anlaß geben.

Die Einschaltung der Karolinen, Palau- und Marianen-Inseln in den Verwaltungsorganismus dürfte keine besonderen Schwierigkeiten machen, nachdem beschlossen worden ist, kein neues selbständiges Schutzgebiet zu schaffen. Die neuen Erwerbungen würden kaum die nöthigen Vorbedingungen dafür geboten haben, so daß in der That der Anschluß an das Schutzgebiet von Neu-Guinea sich als das Vortheilhafteste herausstellte, zumal nach der Verstaatlichung der Neu-Guinea-Kompagnie der Schwerpunkt auf den Bismarck-Archipel gelegt wird, welcher jetzt eine gewissermaßen mehr zentrale Lage erhält. Die neuen Erwerbungen werden also dem Schutzgebiete von Neu-Guinea angegliedert werden, doch werden drei Verwaltungsbezirke geschaffen, für jede Gruppe einen, an deren Spitze ein Beamter steht; als Sitz der Verwaltung auf den Karolinen ist Ponape ausersehen, wo ja auch schon die Spanier ein Fort errichtet haben.

Die Schiffskatastrophe vor Züllichau bei Stettin hat 14 Opfer (Schulkinder) gefordert. Der gesunkene Dampfer „Blücher“ wurde, nachdem er mit Brähmen gehoben worden war, auf Anordnung der Staatsanwaltschaft nach dem Stettiner Regierungsbauhof verholt.

Oesterreich-Ungarn. Die überhandnehmende Unkenntniß der deutschen Armeesprache äußert immer tiefer ihre Einwirkung auf die Armee und namentlich auf deren Unterrichtswesen. Alljährlich verschlechtert sich das Material jener Aspiranten, welche zu den Aufnahme-Prüfungen für die Kadetten- und Militär-Realsschulen erscheinen, und namentlich die Unfertigkeit im Gebrauche, ja die Unkenntniß der deutschen Armeesprache überhaupt, bictet bei diesen Prüfungen fast unübersteigliche Schwierigkeiten. Es sollen nun entsprechende Gegenmaßregeln durch Einrichtung besonderer Unterrichtskurse getroffen werden.

Brünn, 20. Juni. Acht deutsche Rabfahrer wurden auf der Kohantowitzer Landstraße von 150 Czechen aus dem Hinterhalt, den sie hinter Bäumen genommen hatten, überfallen und mit Steinwürfen arg zugerichtet. Sie vermochten sich jedoch schließlich durch Revolvergeschüsse der Angreifer zu erwehren.

Italien. Das italienische Ministerium Pellou kann einen neuen bemerkenswerthen parlamentarischen Sieg verzeichnen. In der Deputirtenkammer gelangte man am Sonnabend nach vierzehntägiger Debatte zur Abstimmung über den Artikel 1 der Vorlage, betr. die politischen Maßnahmen. Ministerpräsident Pellou stellte hierbei die Vertrauensfrage, worauf die Kammer in namentlicher Abstimmung den Artikel mit 180 gegen 113 Stimmen genehmigte; alsdann mußte die Sitzung wegen eintretender Beschlußunfähigkeit des Hauses aufgehoben werden. In römischen politischen Kreisen betrachtet man dieses Abstimmungsergebnis als einen entscheidenden Sieg der Regierung über die Obstruktionspolitik der Sozialdemokraten.

Frankreich. Die französische Ministerkrisis scheint sich im Kreise zu drehen. Wie verlautet, will Präsident Loubet, falls der Senator Waldeck-Roussseau auf die ihm angetragene Kabinettsbildung verzichten sollte, nochmals Princars diese Aufgabe übertragen, welcher letzterer versprochen hat, sich zur Verfügung des Präsidenten zu halten. Inzwischen wird aus Paris weiter gemeldet, daß der ehemalige Präsident der Republik, Casimir Périer, welchen Waldeck-Roussseau durchaus als Kriegsminister in sein geplantes Kabinet haben wollte, den Eintritt in dasselbe endgiltig abgelehnt habe. Troßdem soll nunmehr Waldeck-Roussseau zur Bildung des neuen Ministeriums entschlossen sein; es wird als ein Kabinet der republikanischen Vereinigung bezeichnet.

Dem Vernehmen nach soll Präsident Loubet beabsichtigen, Bourgeois den Auftrag zur Bildung des Kabinetts zu ertheilen.

Niederlande. Der deutsche Delegirte Professor Dr. Zorn hat sich nach einer längeren Besprechung mit dem Grafen Münster nach Berlin begeben. Es verlautet, er werde dort über die Lage der Konferenz bezüglich des Schiedsgerichts einen mündlichen Bericht erstatten. In dieser Frage ist in den letzten Tagen hier der Versuch gemacht worden, die Möglichkeit einer Verständigung durch einen neuen Vorschlag zu finden, der dahin geht, im Haag ein Bureau mit beschränkten Befugnissen einzurichten, welches nicht die Autorität der eigentlichen Vertreter der Mächte besitzt. Dieses Bureau würde im Falle eines Konfliktes zwischen zwei Mächten und auf Wunsch dieser Mächte verpflichtet sein, ein Schiedsgericht zur Aburtheilung der Streitigkeiten zu berufen. Es würde also kein ständiges Schiedsgericht bestehen. Man werde das Verfahren festsetzen, welches inngelhalten werden müsse, um vorkommendenfalls das Schiedsgericht zu bilden. Dieses Gericht werde in jedem Falle fakultativ sein. Es sei aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß die übrigen Mächte, wenn die Antwort Deutschlands günstig laute, entschlossen seien, diesen neuen Vorschlag als Grundlage der Unterhandlungen anzunehmen.

England. Die „Daily Mail“ meldet, der toburgische Staatsminister habe in der letzten geheimen Landtagsitzung mitgetheilt, der gegenwärtige Herzog werde wahrscheinlich noch in diesem Jahre resigniren, mehr könne er nicht sagen, bis nach seinen Unterhandlungen mit den Interessenten in England. Nach dem Blatt hängt die ganze Nachfolgefrage von der Frage der Kronländerereien ab. Die Nachfolge des Herzogs von Albang sei wegen seiner Gesundheit ausgeschlossen, dagegen sei, falls der Herzog von Connaught für sich und seine Familie verzichte, die Regentenschaft für einen der Enkel des Prinzen von Wales wahrscheinlich.

England. Dem englischen Kriegsministerium ist eine eigenthümliche Beschwerde zugegangen. Eine Anzahl von Offizieren von hohem militärischen Ansehen

haben dem Oberbefehlshaber der Truppen und gleichzeitig dem Kriegsministerium eine Denkschrift überreicht, in welcher Klage darüber geführt wird, daß verschiedene Richter gewohnheitsmäßig kleinere Vergehen straffrei lassen, wenn die Beschuldigten sich zu freiwilligem Eintritte in das Heer verpflichten. Auf diese Weise würde das Heer zu einem Zufluchtsort für Uebelthäter. Das Kriegsministerium ist gewillt, dieser Anregung Folge zu geben und in Zukunft mit einem derartigen Ratel behaftete Rekruten rücksichtslos abzuweisen.

Rußland. Ein Würgengel schwebt über dem mächtigsten Reiche Europas. Ueber Rußland brütet das Gespenst des Hungers, und weite Kreise unter zahlreichen Millionen Menschen schreien vergeblich nach einem Dissen eßbaren Brodes und sinken kraftlos zusammen. Ein Elend, ein Fluch ist über ein großes Volk hereingebrochen, wie die Geschichte kaum Ähnliches erlebt hat, seit den Verwüstungen des dreißigjährigen Krieges. Ein Russe, Alexei Michailowitsch, giebt eine packende Schilderung von den Zuständen seiner Heimat. Seit der großen Hungersnoth von 1891, sagt er, sei der Hunger aus dem russischen Reich nicht mehr fortgegangen, vier Jahre von den verstorbenen acht seien amtlich als Missernten anerkannt. Der eigentliche Hungerbezirk liegt südlich von der Krümmung der Wolga bis Scharatow und östlich bis zum Ural, sechs Provinzen mit einer Landbevölkerung von 13 1/2 Millionen Menschen.

— Wie man Unterschriften für antirussische Bittschriften in Finnland sammelt, darüber schreibt man

der „Post“ aus Helsingfors: „Die russisch-tatarischen Hausierer, die in immer größerer Anzahl vom Norden her in das Land eindringen, entfalten nicht nur eine überaus eifrige, sondern auch eine höchst seltsame Thätigkeit zu Gunsten Rußlands und im Interesse „der von der Bevölkerung sehnsüchtig erwünschten Vereinigung Finnlands mit Rußland“. Vor einigen Tagen erschien in Tammerfors auch ein solcher Hausierer mit billigem Land, den das gewöhnliche Volk kauft. Der russische Hausierer veranstaltete in Tammerfors und Umgegend Wettläufe für Knaben von Arbeitern. Die Knaben vergnügten sich, der „Sieger“ erhielt zehn Pennä (Pfennige) und jeder Knabe, der am Wettlaufe theilnahm, trug seinen Namen in die vom Hausierer ausgelegten Listen ein. Die Knaben waren stolz, ihre Namen einzutragen zu können. Ein finnländischer Arzt machte dann schließlich die Entdeckung, daß die vom russischen Hausierer ausgelegten Listen Bittschriften an den Zaren waren, er möchte dem sehnsüchtigen Wunsche der finnischen Bevölkerung entsprechen und Finnland so schnell als möglich dem russischen Reiche einverleiben.“

Balkanhalbinsel. Der jüngste Albaneseinfall in das serbische Grenzgebiet von Jablaniza hat zu diplomatischen Auseinandersetzungen zwischen Serbien und der Plocte geführt; wahrscheinlich wird eine serbisch-türkische Kommission zur Untersuchung über die statgefundenen Zusammenstöße ernannt werden. Biel wird hierbei freilich nicht herauskommen. Denn während man türkischerseits erklärt, türkisches reguläres Militär sei bei diesen Vorgängen nicht betheiligt ge-

wesen, und außerdem die Serben der Provokation beschuldigt, behauptet man in den Belgrader Regierungskreisen, es hätten an dem Albaneseinfall auch Rizams (Vinientruppen) theilgenommen; serbischerseits sei nicht der mindeste Anlaß zu diesem Ueberfall gegeben worden. Nicht mit Unrecht weisen die Belgrader Darstellungen des jüngsten serbisch-türkischen Grenzkonfliktes darauf hin, wie derselbe nur erneut den Mangel genügender Autorität der Pforte gegenüber ihren eigenen Truppen und den unbotmäßigen Albanesen betunde.

Vereinigte Staaten. Vom 15. d. M. wird aus Manila gemeldet: Die Filipinos sind jetzt Herren des ganzen inneren Landes um die Laguna de Bay bis vor Cavite und unter die Mauern von Manila. Sämtliche von General Lawton besetzte Plätze zwischen dem Pasigflusse und Taytai bis nach Alcantara hinunter sind von den Amerikanern geräumt worden. Sumpf- und Typhusfieber räumen immer jurchbarer unter den nördlich bei San Fernando stehenden Prigaben und unter den in Manila selbst stehenden Truppen auf. Detailberichte darüber werden von der Censur angehalten. Die Fortsetzung des Feldzuges gilt für die nächsten vier Monate als vollständig unmöglich, und heute verlautet, General Otis habe die Zusammenziehung sämtlicher Truppen nach Manila angeordnet. Kriegsfeldzeug am 22. Juni von San Francisco nach Manila abgehen und weitere 15 000 folgen, sobald Transportdampfer zur Verfügung ständen. Diese neuen Truppen wären aber in der Regenzeit erst recht bloßes Futter für die herrschenden Seuchen.

Eine freundliche Etage
im Ganzen oder getheilt ist sofort zu vermieten und den 1. Oktober zu beziehen in **Söckendorf 62.**

Tüchtigen Bäckergehilfen,
welcher in der Feinbäckerei bewandert, sowie einen als zweiten sucht per bald oder per 9. Juli d. J. **Hugo Berger, Bädermeister, Schmiedeberg.**

Einen zuverlässigen Geschirrführer
sucht sofort **Brauerei Glasbütte.**

30 Erdarbeiter, 10 Maurer
für die Weiserregulierung werden angenommen im Comptoir **Buschmühle** bei Schmiedeberg.

Zeichnungen auf **Königl. Sächs. 3% Rente à 85%**
nimmt entgegen **S. A. Lincke.**

Sommer-Pferdedecken
(eigenes Fabrikat)
empfehlen in verschiedenen Mustern und Größen billigst **Carl Nitzsche.**

Neue Matjesheringe und Malta-Kartoffeln
bei **S. A. Lincke.**

Große Speisekartoffeln
verkauft **H. Flemming.**

Feldstühle
empfehlen in allen Größen **Carl Nitzsche.**

Ein fast neuer Rollwagen mit Korb, sowie ein ganz neuer Lastwagen mit 25 Zentner Tragkraft sind zu verkaufen
Gasthof Sennerödorf.

Ein Schlesinger Wagen,
noch gut erhalten, steht billig zum Verkauf **Sungawig, Gut Nr. 31** bei Kreischa.
Meine in einem großen Kirchdorfe direkt am Bahnhof schön gelegene

Bäckerei
bin ich gesonnen, mit sämtlichen, gutem Inventar altershalber zu verkaufen.
Wo? Zu erfahren in der Exp. d. Blattes.

Maitrauf,
Ananas, Erdbeere in Dosen, zur Dose
empfehlen **H. A. Lincke.**

Von heute an
verkaufte
Callune, Blandruck, Sommerhandschuh und Strümpfe
mit 20 Procent Rabatt.
Oscar Naeser,
Kirchplatz.

Palmzweige, Kränze, Kreuze und Kränze
werden geschmackvoll gebunden.
Florens Philipp, Kunst- u. Handelsgärtner, Gartenstr.

Vorzüglichen 1896er Heidelbergwein
(süß und herb, à Liter u. Flasche 60 Pfa.) empfiehlt **C. Nitzsche.**

Die beste Kinderseife,
äußerst mild und wohlthunend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt **Bergmann's Buttermilchseife**
vorzüglich für zarten, weissen Teint.
à St. 30 Pfg. bei **Wilhelm Dressler in Dippoldiswalde, Bruno Herrmann in Schmiedeberg, Max Holfert und Richard Weyrauch in Kipsdorf.**

Eiserne Gartenmöbel
empfehlen in reicher Auswahl **Carl Bliemel, Dberthorplatz.**

Große Auswahl von blühenden Topfpflanzen
empfehlen **Florens Philipp, Kunst- und Handelsgärtner, Gartenstr.**

Achtung!
Zum Johannistag empfiehlt zu billigen Preisen **Blumenstöckchen, Moos- und Bergknechtchen-Kränzchen und sonstigen Grabschmuck**
Frau C. Raden, Grünwaarengeschäft, Schmiedeberg.

Kränze und Palmzweige
werden nach Bestellung billig und geschmackvoll gebunden.

Regulateure,
Stand-, Salon- und Tafeluhren, Wanduhren, Küchenuhren, Wecker-, Kontor- und Labenuhren empfiehlt in größter Auswahl und neuesten Mustern **Julius Herschel,**
Dippoldiswalde, Brauhofstraße 310.

Dachpappen in 3 Stärken,
Theer, Asphaltlack, Holz-Cement
empfehlen billigst **Gustav Martin Jäppelt.**

Ein frischer Transport **Bug- und Buchtkühe**
ist eingetroffen.
Germ. Rüdiger, Glasbütte.

Geben unserer werthen Kundschaft bekannt, daß wir wieder Freitag, den 23. Juni, bis Dienstag, den 27. Juni, mit einem großen Transport **schöner, billiger**

Läuferschweine
im Gasthof „zum rothen Hirsch“ zum Verkauf halten. Achtungsvoll **Mumrich & Rosenkranz.**

Steinkohlen, Ctr. 80 und 85 Pf., Braunkohlen, Ctr. 50 und 55 Pf.,
ab Niederlage am Bahnhof; Köblers Konkurs. **Der Konkursverwalter.**

Kraut- und Runkelrüben-Pflanzen
verkauft **Mendenmühle Dippoldiswalde.**

Fichtenrinden-Auktion.

Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr,
sollen im Bahnhofsotel 40 Raummeter im Böden aufbereitete schöne Fichten-
rinde versteigert werden.
Dippoldiswalde.

Die städt. Forstverwaltung.
A. Ed. Rende, Vors.



Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theil-
nahme bei dem Begräbnisse unseres lieben Sohnes,
Bruders und Schwagers, des Junggefallen

Heinrich Reinhard Weinhold,

fühlen wir uns gedrungen, den herzlichsten Dank
auszusprechen, insbesondere danken wir den ge-
ehrten Jünglingen und Jungfrauen von Haus-
dorf und Hirschbach für das bereitwillige, un-
entgeltliche Tragen, die erhebende Trauermusik,
für den reichen Blumenschmuck und ehrende Be-
gleitung zur letzten Ruhestätte. Dank allen
Freunden und Bekannten für die durch Wort
und Schrift bewiesene Theilnahme, herrlichen
Blumenschmuck und ehrendes Geleit zur letzten
Ruhestätte. Dies Alles, wie auch die erhebenden
Trauergefänge und die tröstenden Worte
im Hause und an heiliger Stätte war unseren
Herzen ein lindender Balsam.

Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein
und Sie vor ähnlichem Schicksal bewahren.

Dir aber, theurer Entschlafener, rufen wir ein
„Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Hausdorf, den 19. Juni 1899.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Nachruf

für unsern so früh geschiedenen Jugendfreund
Heinrich Weinhold.

In der Blüthe Deiner Jahre
Schmückt Dich schon der Todtenkranz,
Ach! Schon schläfst Du auf der Bahre,
Es erlösch der Augen Glanz.

Hörst nicht der Freunde Klage,
Ihre Seufzer, ihr Gebet;
Mit dem letzten Herzensschlage
Ward Dein Lebenskeim verwehrt!

Doch Du bist zu Gott gegangen
Der Dich in die Welt gesandt,
Engel halten Dich umfassen
In der Liebe Heimathland.

Dort, wo keine Thräne fließet,
In des Himmels sel'gen Höh'n,
Wo uns ewige Freude spricht
Werden wir uns wiederseh'n!

Gewidmet von der Jugend zu Hirsch-
bach und Hausdorf.

Flora-Bad Dippoldiswalde.

Neu renovirt.

Elektrische, Kohlensäure-, Kiefern-, Fichten-Moor-
und Soolbäder, sowie Kasten-, Trich-römisch u. Wannen-
bäder, Massage und Packungen in und außer
dem Bad. Selbst elektrischer Apparat.

Hochachtend

J. Ell, geprüfter Masseur.



Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag, den 23. Juni,

Vogelschiessen.



Deutsche Müllerschule.

Wie im letzten Wintersemester, so werden
wir auch im laufenden Sommer-Semester für
unsere Schüler einige mit Vortrag verbundene,
gesellige Abende veranstalten.

Der nächste dieser Abende wird am **Sonn-
abend, den 24. Juni ds. Js.,**
Abends 8 Uhr, im Saale des hiesigen Schiess-
hauses stattfinden und gestatten wir uns, hier-
zu die verehrlichen städtischen Kollegien,
den verehrl. Gewerbeverein, sowie alle Freunde
unserer Anstalt hiermit freundlichst einzuladen.
Dippoldiswalde, 20. Juni 1899.

Das Lehrerkollegium.

I. N.: G. A. Ehemann.

Zu Kinder- und Schulfesten

empfehle ich

**Abschiessvögel,
Abschiesssterne,
Schnepfer,
Armbrüste,
Flinten,
Helme,
Säbel,
sowie vollständige
Soldatengarnituren
von verschiedenen Regimentern**
zu billigsten Preisen.

Carl Nitzsche.

Pappel-Pomade,

das Unschädliche und Wirksamste gegen Haarausfall
und Kopfschuppen, in Büchsen zu 40 und 60 Pfg.
allein acht bei

G. Lommasch, Drogerie zum Elefanten,
Dippoldiswalde.

Altes Forsthaus Bärenfels bei Ripsdorf,

Pension Burger.

Schöne große Zimmer, Bad im Hause, Stallung für
zwei Pferde, Wagenschuppen, Kutschwohnung; bei
dauernder Vermietung kann eine Küche eingerichtet
werden. — Näheres durch Frau Prof. Burger.



Gasthof Obercarsdorf.

Sonntag, den 23. Juni d. Js.,

Vogelschießen und Garten-Concert

mit **Ballmusik**

von der Kapelle der **K. S. Pioniere.**

Anfang des Concertes um 1/2 4 Uhr, des Balles um 6 Uhr.

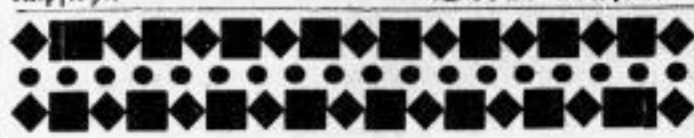
Dazu ladet freundlichst ein

Robert Reinold.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Flaggenstoffe

empfehlst **Oskar Käfer.**



Gasthof „Waldebrub“ Dönschten.

Herrlichster Ausflugsort! Schöne Waldparthie!
empfehlst seine Lokalitäten mit **Saal und Billard**
werthen Vereinen und Gesellschaften einer geneigten
Beachtung. — **Günstige Bahnverbindung.**



Freiw. Feuerwehr Reichstädt.
Sonnabend, den 24. Juni, Abends 8 Uhr
Uebung.

Turnverein zu Schmiedeberg.

Nächsten Sonnabend, den 24. Juni, Abends 7-9
Uhr, im hiesigen **Gasthofe**

Vereins-Versammlung.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
der Turnrath.

Königl. Sächs. Militärverein Schmiedeberg und Umg.

Nächsten Sonntag, den 25. ds. Mts.,
Feldmarsch nach Oberfrauendorf, wozu die werthen
Rameraden mit ihren lieben Frauen resp. Jungfrauen
hierdurch eingeladen werden. Abmarsch um 1 Uhr
Nachmittags vom **Gasthof Schmiedeberg.**

Vereins- und Ehrenzeichen sind anzulegen.
Zahlreiche Theilnahme erwartet **D. B.**
NB. Auch können die bestellten Uhrketten vorher
in Empfang genommen werden. **D. D.**

Begräbniskassen-Verein Schmiedeberg.

Die **Generalversammlung** des Begräbnis-
kassenverein zu Schmiedeberg soll **Sonntag, den**
25. Juni, von Nachmittags 3-6 Uhr, im **Gasthofe**
zu Schmiedeberg abgehalten werden.

Tagesordnung:

1. Ablegung der geprüften Jahresrechnung.
2. Jahresbeiträge der Mitglieder 1 Mark.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.

Um pünktliches Erscheinen der Mitglieder und
prompte Bezahlung der Jahresbeiträge wird höflichst
gebeten.

Hermann Krumpolt,
1. B. Vorstand.

Hierzu 1 Beilage.

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 70.

Donnerstag, den 22. Juni 1899.

65. Jahrgang.

Tages-Ordnung

für die

Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft

am 30. Juni 1899, Vorm. 10 Uhr,

im Sitzungszimmer des hiesigen Rathhauses.

Antrag der Gemeinde Bärenklau, Bezirksveränderung des Ortsarmenverbandes betr.

Unterbringung harnloser Geisteskranker in der Verforganstalt Goldth.

Gesuch des Handelskassiers Oskar Schmidt in Schellerhau um Konzession zum Betriebe der Schankwirtschaft einschließlich des Branntweinschankes und um Genehmigung zur Abhaltung von Tanzmusik, Singspielen pp. sowie zur Verherbergung im Gasthose Kat.-Nr. 34 B zu Schellerhau. (Uebersetzung.)

Gesuch Oskar Dreßler's in Seifersdorf um Konzession zur Schank- und Speisewirtschaft in seinem Grundstücke Kat.-Nr. 80 G daselbst.

Ertheilung der Genehmigung zur Uebernahme bleibender Verbindlichkeiten der Gemeinden Reichenau und Kleinobritzsch bezüglich der Unterhaltung der Straße Reichenau-Kleinobritzsch.

Gesuch Max Ulrich's in Falkenhain um Konzession zum Branntweinschankhandel im Grundstücke Kat.-Nr. 9 daselbst. (Uebersetzung.)

Gesuch Emil Lohse's in Weising um Konzession zur Schankwirtschaft einschl. des Weins, Branntweins und Kaffeeschankes im Grundstücke Kat.-Nr. 32 das. (Uebersetzung.)

Gesuch Karl Reinicke's in Herrsdorf i. S. um Genehmigung zur Errichtung einer Schlächtereianlage im Gasthofsgebäude Kat.-Nr. 35 das.

Gesuch des Gasthofsbesizers Moriz Gietzelt in Stadt Bärenklau um Genehmigung zur Ausdehnung seiner Schankkonzession auf die Parterrestube seines Grundstücks Kat.-Nr. 25 das.

Dimembration bei Fol. 34 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schmiedeberg, Besitzer Stellmachermstr. Friedr. Wiltz. Wolf das.

Gesuch des Mühlenbesizers August Beyer in Spechtitz um Genehmigung zur Ausdehnung seiner Schankkonzession auf die neuerbaute Veranda.

Gesuch des Gasthofsbesizers Karl Friedrich Wilhelm Fritzsche in Bärenburg um Genehmigung zur Ausdehnung seiner Schankkonzession auf die neuerbaute Veranda.

Dimembration bei Fol. 1 des Grund- und Hypothekenbuchs für Dittersdorf, Besitzer Ernst Wiltz. Dittsch.

Ausbeziehung einer zur Erweiterung der Haltehalle Buschmühle vom Staatsfischzucht abgetretenen Fläche aus dem Staatsforstrevier Bärenfels und Einbeziehung in den Gemeindebezirk Schmiedeberg.

Gesuch des Schuhmachers Otto Duerner in Rossendorf um Konzession zum Schankwirtschaftsbetriebe einschl. des Branntweinschankes im Grundstücke Kat.-Nr. 95 in Glasbütte (Haltehalle Dittersdorf) sowie zum Skripengehen bei demselben. (Uebersetzung.)

Returs des Mühlenbesizers Max Otto in Herrsdorf über die Höhe der ihm angefallenen Gemeinde-pp. Anlagen.

Gesuch des Gasthofsbesizers Ernst Clemens Reichel in Wendischlarzdorf um Konzession zum Gasthofsbetriebe einschl. des Branntweinschankes, zur Abhaltung von Tanzmusiken, Singspielen pp. in dem Gasthofsgrundstücke Kat.-Nr. 2 B das. (Uebersetzung.)

Wahl eines Rechnungsprüfers.

Gesuch des Gutbesizers Friedrich in Vorlas um Konzession zum Wein- und Bierchank an die Sommergäste im Grundstücke Kat.-Nr. 2 das. (Neu.)

Anlegung von infolge Auslosung von Wertpapieren käuflich gewordenen, zum Bezirksvermögen gehörigen Geldern.

Desgl. von Geldern, zur Otostiftung gehörig.

Ev. Einsprüche gegen die Landtags-Wahlverzeichnisse.

Sächsisches.

Dresden. Am 1. April d. J. war der Zeitraum abgelaufen, bis zu welchem die bestehenden Innungen ihre Verfassung den Vorschriften des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 entsprechend umzugestalten hatten. Sie konnten entweder freie Innungen bleiben und sich darauf beschränken, ihre Satzungen den veränderten gesetzlichen Bestimmungen anzupassen, oder sie stellten bei der Kreisauptmannschaft den Antrag auf Bildung einer Zwangsinnung für bestimmte Gewerbszweige. Das Wesen der Zwangsinnung besteht, wie schon der Name andeutet, darin, daß jeder, der das betreffende Handwerk innerhalb des Innungsbezirk selbstständig betreibt, kraft Gesetzes ohne Weiteres in die Innung als Mitglied angehört. Die Errichtung der Zwangsinnung erfolgt durch Verfügung der höheren Verwaltungsbehörde, nachdem festgestellt worden ist, daß die Mehrzahl der beteiligten Gewerbetreibenden der Einführung des Beitrittszwanges zustimmt.

Auf dieser veränderten Rechtsgrundlage haben sich nun bis zum 1. April die Innungsverhältnisse im Königreiche Sachsen folgendermaßen gestaltet:

Es sind insgesamt 162 Zwangsinnungen entstanden, darunter befinden sich 28 Neubildungen von Innungen. Die Zahl der reinen Fachinnungen beläuft sich auf 128, während 34 Innungen verwandte Handwerkszweige umfassen. Die meisten Fachinnungen finden sich im Bädereigewerbe: (37), dann folgen die Schneider (21), Schuhmacher (18), Tischler (12),

Schlosser (7), Klempner und Schmiede (je 5). Die übrigen Gewerbe sind nur vereinzelt vertreten.

Als Grundlage des Innungsbezirks dient der Gemeindebezirk bei 38 Innungen, in allen diesen Fällen sind jedoch vielfach noch benachbarte Gemeinden mit in den Innungsbezirk aufgenommen worden.

Amtsgerichtsbezirk bei 104 Innungen, Bezirk der Amtshauptmannschaft bei 16 Innungen, Regierungsbezirk 4 Innungen.

In der Bildung begriffen waren am 1. April noch 207 Zwangsinnungen, darunter 90 reine Fachinnungen.

Die Zahl der Innungen, die sich als freie Innungen organisiert haben, beträgt insgesamt 707, hierunter 14 neu errichtete Innungen. Von 180 Innungen waren die Satzungen bis zum 1. April genehmigt, bezüglich der übrigen schwebte das Verfahren noch. Zu den freien Innungen gehören 501 Fach- und 206 gemischte Innungen. Die meisten Fachinnungen besitzt das Fleischerhandwerk (100), dann folgen Schuhmacher (57), Bäcker (39), Schneider (37), Baumeister und Baugewerker (32), Weber (23), Tischler (21), Klempner und Schmiede (je 15), Stellmacher und Strumpfwirker (je 13), Gerber (11), Tuchmacher und Lötter (je 10). Für die übrigen Gewerbszweige bestehen weniger als 10 Innungen.

Aufgelöst haben sich nach Inkrafttreten des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 insgesamt 69 Innungen.

Auf die einzelnen Regierungsbezirke vertheilen sich die Innungen folgendermaßen: Kreisauptmannschaft Zwickau: 34 bestehende, 105 in der Bildung begriffene Zwangsinnungen, 321 freie Innungen; Kreisauptmannschaft Dresden: 75 bestehende, 30 in der Bildung begriffene Zwangsinnungen, 148 freie Innungen; Kreisauptmannschaft Leipzig: 38 bestehende, 50 in der Bildung begriffene Zwangsinnungen, 142 freie Innungen; Kreisauptmannschaft Bautzen: 15 bestehende, 22 in der Bildung begriffene Zwangsinnungen, 96 freie Innungen.

Zu den Vorlagen für den nächsten Landtag gehört, wie man schreibt, auch der Bau eines neuen großen Gebäudes für das Königl. Ministerium des Innern. Dasselbe wird in seiner räumlichen Ausdehnung genau so groß werden, wie das Finanzministeriums-Gebäude, das sich auf dem rechten Ufer der Elbe an der Carolabrücke zu Dresden erhebt. Das neue Ministerialgebäude soll ein Gegenstück zu demjenigen des Finanzministeriums abgeben. Genehmigt der Landtag die Ausgabe, woran nicht zu zweifeln ist, so würde der Königin Carolaplag in Dresden-Neustadt von zwei großen modernen Bauwerken flankiert werden, die das vornehme Städtebild, das sich längs der rechtsufrigen Elbe bildet, ungemein beleben würden. Es bedurfte, wie wir erfahren, einer längeren Reihe von Verhandlungen, ehe der Platz definitiv für den neuen Ministerialbau erkoren wurde. Derselbe sollte, da gegen die Errichtung des Ständehausbaues in der unmittelbaren Nähe des Schlosses eine so scharf zugespitzte Bewegung entstanden war, dem eventuellen Neubau dieses vielumstrittenen Gebäudes vorbehalten bleiben. Schließlich drang die Ansicht durch, daß der Platz für das Ministerium des Innern hergegeben werden müsse. Wie man hört, soll der Bau auf gegen 3 Millionen zu stehen kommen.

Um rechtzeitig mit einem ausführbaren Plan zum Bau des neuen Ständehaus fertig zu sein, wird von Seiten des Geh. Rathes Ballot Alles aufgedoten, um den Plan fertig zu stellen. Der Letztere muß bekanntlich so gehalten sein, daß er die Terrasse in ihrer jetzigen Gestalt erhält. Von verschiedenen Seiten, die der Angelegenheit näher sehen, wird nun behauptet, daß bei Berücksichtigung dieses Umstandes der Bau dann ein den Verhältnissen nicht entsprechender werden könne. Es verlautet ferner, daß für das zu erbauende Ständehaus auch bereits ein anderer Platz, der sich in unmittelbarer Nähe der königlichen Gebäude befindet, gefunden sei, um das Gebäude darauf errichten zu lassen. Vermuthlich dürfte dann das Drähtsche Palais an der Augustusstraße zu Dresden mit einem passenden Neubau verschmolzen und zu Sammlungs-zwecken verwendet werden.

Ein blutiges Ehedrama spielte sich in der Nacht zum Sonntag in Coschütz bei Dresden ab. Daselbst wohnt seit einem Jahre verheiratete Ehepaar Albrich; es schien das Zusammenleben Beider nicht so zu sein, wie man es bei jungen Eheleuten

erwartet. Grundlose Eifersucht seitens der Frau führte oft zu Zwistigkeiten und reifte schließlich bei dem Weibe den Entschluß, ihrem Manne und sich selbst das Leben zu nehmen. Als nun am Sonnabend Abend der Mann zeitig zu Bette gieng, in einem Streite aus dem Wege zu gehen, und die Frau noch ihrer häuslichen Arbeiten verrichtete, nahm sie ein Beil, schlich in die Kammer und schlug auf ihren schlafenden Mann ein, der, von den Schlägen betäubt, sich nicht wehren konnte. Nach vollbrachter That schloß sie Stube und Kammer ab, begab sich in die Küche und trank verdünnte Schwefelsäure, um sich selbst zu tödten. Entgegen ihrer Erwartung erwachte ihr Mann aber aus der Betäubung und rief um Hilfe. Hausbewohner und Straßenpassanten, welche die Hilserufe hörten, drangen in das Haus ein und sprengten die verschlossene Wohnung auf. Aus vielen Wunden blutend, fanden sie den Mann in der Kammer, während die Frau in der Küche unter dem Tisch anscheinend betäubt lag. Ein herbeigeholter Arzt leistete der Frau sofort Hilfe, gab ihr Gegenmittel ein und alsdann wurde sie nach Dresden ins Landgericht eingeliefert. Vor der Abführung wollte das unheimliche Weib noch Toilette machen und den Sonntagsstaat anziehen. Die Verletzungen des unglücklichen Mannes sind zwar schwer, doch nicht lebensgefährlich.

Döbeln, 17. Juni. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde die vom Stadtrath gewünschte Erhöhung der Gewerbesteuer vom Kleinhandel mit Branntwein abermals abgelehnt.

Hundshübel. Ein Dubsenreich gemeinster Art ist in einer der letzten Nächte dem Schuhmacher Dörfel hier gespielt worden, indem ihm von unbekannter Hand in einen sehr starken Vieienstock Terpentin gegossen und angezündet worden ist, wodurch natürlich sämtliche Bienen getödtet wurden.

Dresdner Produktenbörse vom 19. Juni.

An der Börse:

Weizen, pro 1000 kg netto:	162-172	Wintererbs, sächsischer, trocken	— — —
Brauweizen, neuer	75-78 kg, 156-162,	do. feucht	— — —
do. Stamm	72-74 kg, 150-164	Leinsaat, feinste	215-225
Weizen, russ., roth	174-180	do. mittlere	195-210
weiß	174-180	Bombay	210-220
amerik.	172-178	Rübsöl pro 100 kg netto (mit	
do. weißer	177-180	Faß): raffiniert	53.00
Roggen, pro 1000 kg netto:	154-166	Rapsöl pro 100 kg netto:	
sächsischer, neuer	73-74 kg, 145-156	lange	11.56
do. (Stamm),	70-72 kg, 145-151	runde	11.00
preussischer, neuer, 73-75 kg	154-168	Leinöl pro 100 kg	
do. russischer	156-160	1. Qualität	16.00
Gerste pro 1000 kg netto:	150-170	2. Qualität	15.00
sächsische	160-175	Rais pro 1000 kg (ohne Saft)	26.00-30.00
schlesische	160-175	Weizenmehl pro 100 kg netto:	
böhm. u. mähr.	175-195	Kaiserauszug	30.00-31.00
Futtergerste	125-135	Griesleerauszug	28.00-29.00
Hafer pro 1000 kg netto:	133-140	Semmelmehl	26.50-27.50
sächs., mit Geruch	144-160	Bäckerwandmehl	24.50-25.50
do. ohne	144-160	Grieslermehl	
Rais pro 1000 kg netto:	120-125	mehl	17.50-18.50
Quantine	112-116	Bohnenmehl	15.00-16.00
rumän., großkörn.	107-112	Roggenmehl Nr. 0	25.00-26.50
do. amerik., weiß	105-108	do. Nr. 0/1	24.00-24.50
do. niged	106-108	do. Nr. 1	23.00-23.50
La Plata, gelb.	106-108	do. Nr. 2	22.50-22.50
Erbsen, pro 1000 kg netto:	145-155	do. Nr. 3	17.50-18.00
Futterwaare	155-165	Futtermehl	12.00-12.20
Saatwaare	140-155	Weizenkleie, grobe	9.80-10.20
Wicken	160-165	do. feine	9.80-10.20
Buchweizen pro 1000 kg netto:	160-168	Roggenkleie	10.80-11.20
inländ.	160-168		
do. fremder	160-168		
Dessaat pro 1000 kg netto:			

Auf dem Markt:

Kartoffeln, Str.,	2.20-2.50	Hen (pro Str.)	3.10-3.30
Butter (kg)	2.20-2.50	Stroh pro Schock	26.00-28.00

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 19. Juni 1899.

nach amtlichen Feststellungen.

Auftrieb: 311 Ochsen, 157 Kalben und Kühe, 135 Bullen 510 Käber, 1046 Stück Schafvieh, 1750 Schweine, zusammen 3909 Stück.

Preise für 50 Kilo in Mark.

(Der niedrige Preis gilt für ganz geringwerthiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)
Ochsen: L. 29.00 bis 37.00, Schl. 52.00 bis 65.00.
Kalben und Kühe: L. 26.00 bis 34.00, Schl. 45.— bis 63.00.
Bullen: L. 30.00 bis 36.00, Schl. 54.00 bis 62.00.
Käber: L. 43.00 bis 48.00, Schl. 60.00 bis 77.00.
Schafe: Schl. 55.—63.
Schweine: L. 34.— bis 40.—; Schl. 45.00 bis 51.00.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen, Bullen, Käbern und Schafen mittel, bei Schweinen langsam.

Gefunden
wird ein **Sandkorb** und ist abzuholen in
Beerwalde Nr. 42.

Sommerwohnung
für Dame nebst Kind in **Ripsdorf** oder **Bärenstein**
Ende Juni gesucht. Angabe u. Preisangabe unter
P. S. Blasewitz postlagernd.

Erdarbeiter
nimmt an bei hohem Lohn
E. Kamprath, Tiefbauunternehmer,
Bärenfels bei **Ripsdorf.**

Gesucht
wird für die Dittschasten **Ober- und Nieder-**
frauenndorf mit **Luchau** eine
Hebamme.
Bewerberinnen wollen sich schriftlich oder münd-
lich bis den 10. Juli d. J. im Gemeindeamte zu
Ober- oder Niederfrauenndorf melden.
Oberfrauenndorf, den 19. Juni 1899.
M. Zimmermann, Gem.-Vorst.

Kirschenverpachtung.
Die der Gemeinde **Seifersdorf** gehörige dies-
jährige **Kirschen**nutzung soll
Freitag, den 23. d. M., Nachm. 5 Uhr,
im hiesigen **Gasthose**
öffentlich auf Meistgebot gegen sofortige Baarzahlung
verpachtet werden.
Seifersdorf, den 18. Juni 1899.
Der Gemeinderath.

Gras-Auktion.
Sonnabend, den 24. Juni, Nachmittags 6 Uhr,
soll auf meinem, am **Walde** liegenden Grundstücke
anliegendes **Gras** an Meistbietende verkauft werden;
kann auch noch 6-8 **Fenter** guten **Safer** in nächster
Zeit abgeben.
Sabisdorf, am 20. Juni 1899.
R. Schwenke, Kantor em.

Wir kaufen jede Menge:
Stiefmütterchen-Blüthen, des-
gleichen Blüthen mit Kraut, beides
nur blaublühend, Chamillen,
Sanikel, Taubnesselblüthen
in gut getrocknetem Zustande.
Becker & Kirsten,
Dresden, Neuegasse 34.

Villa „Anna“
in **Dippoldiswalde, Dresdner Straße,** reizend
gelegen, verkauft sofort bei kleiner Anzahlung, gering.
Hypotheken, der **Besitzer Streblow, Dresden,**
Freiberger Platz 1, II.

Guts-Verkauf.
Krankheitshalber sehe ich mich veranlaßt, mein
Gut, 60 Scheffel, mit allem lebenden und toten In-
ventar zu verkaufen.
R. Bellmann, Reinhardtsgrμμα.

Chile-Salpeter
empfiehlt
Louis Schmidt.

Eckendorfer Runkelplanzen
verkauft
Vorwerk Oberhäslich.

Futter- und Speisekartoffeln
(Professor **Märker**) hat noch zu verkaufen
Rittergut Reichstädt.

Grasversteigerung.

Sonnabend, den 24. Juni 1899, von früh 8 Uhr an, soll die diesjährige **Grasnutzung** von
den zum **Rittergut Reichstädt** gehörigen **Sehngutswiesen** parzellenweise an die **Meistbietenden** versteigert werden.
Rittergut Reichstädt, am 19. Juni 1899. **Pöblisch, Revierförster.**

Einem geehrten Publikum von **Dippoldiswalde** und Umgegend
die ergebene Anzeige, daß ich außer **blühenden Topfpflanzen**
auch sehr geschmackvoll gebundene
Kränze, Palmenzweige, Rissen, Kreuze, Jar-
diniören, Guirlanden, grün u. bunt gebunden,
Tafel- und Saal- Dekorationen jeder Art
anfertige und bitte um gefällige Aufträge.
Prompte Bedienung! **Solide Preise!**
Diplom über Leistungen in der feinen **Binderei** von
Wiesbaden 1893 erhalten. **Hochachtend**



Joh. Kranig,
Baumschule und Handelsgärtnerei.
Dippoldiswalde, den 19. Juni 1899.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.
Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Rt. 15,00
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . Rt. 28,00
Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Cloake
erfolgt mit 20% unter dem Rothstandstaxi für Düngemittel.
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg Rt. 35,00
Kuhdünger pro Lowry 10000 kg Rt. 55,00
Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei **Abchlüssen extra Rabatt.**

Garantie für jedes Stück.
HUGO BEGER'S W.W.E. NACHFOLGER.
Die beste Sense ist stets die billigste!
DEUTSCHE REICHSENSE
Eingetragen
Schutzmarke
In allen Größen & Packen.
bis jetzt auf dem Markt gebrachte Sensen durch ihren
großartigen und besonders lange anhaltenden Schmitt-
Prisignektor auf vielen Ausstellungen.
Niederlage bei:

Weltbekannt
ist das **Verwinden**
aller Arten **Santunreinigkeiten** und **Sant-**
ausschläge, wie **Miteffer, Flechten, Blütchen,**
rotte Flecke u. durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.**
à **St. 50 Pfg.** bei:
Apoth. Reifner, Löwen-Apothek und
Wilh. Dresler in **Dippoldiswalde,**
Philipp Gantber in **Kreischa,**
Bruno Hermann in **Schmiedeberg,**
Georg Vogel in **Reinhardtsgrmma,**
H. Weyrauch in **Ripsdorf.**

Für die Küche!
Dr. Detler's Backpulver,
Dr. Detler's Vanille-Zucker,
Dr. Detler's Pudding-Pulver
à **10 Pf.** **Miltonensach** bewährte Rezepte gratis von
Wilhelm Dresler,
Hermann Richter,
Schmiedeberg: Alwin Klogische,
Reinhardtsgrmma: Georg Vogel.

Großer Ausverkauf.
Wegrugs- und Geschäftsaufgabe halber verkaufe
mein großes Lager von
Schnitt- und Modewaaren
flamend billig. Größere Posten unter Einkaufspreis.
Schönfeld. L. Hinkel.

Jeden **Freitag** **Kartoffelkuchen** b. **D. Sieholt.**

Für Sommerfrischen!
Den Herren **Hotelliers, Gast-**
wirthen, Restaurateuren und
Inhabern von Fremden-Pen-
sionen halten wir uns bei Bedarf in

ff. Tafelbutter

in **Rollenform,** bequemer Schnitt,
tägliche dreimalige frische Buttermung, bestens
empfohlen.
ff. Sahnen- und Kümmelkäse.
Pfund's Condensirte Milch.
Bestellungen finden **prompte Erledigung.**

Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund.

Schmuck
sachen in **Gold, Double** und **Silber** als: **Ringe,**
Broschen, Ohrringe, Armbänder, Halsketten
Uhrketten für Herren u. Damen!
Cravattennadeln, Anhänger u. s. w. empfiehlt in
neuesten Mustern zu sehr billigen Preisen
Julius Herschel,
Dippoldiswalde, Brandhofstraße 310.

Sensen,
Sicheln,
Wetzsteine,
Wetzklötzen
empfiehlt zu billigen Preisen in guter Qualität
Gustav Martin Jäppelt.